Galvanische Anstalt Walt in Fällanden ZH : Architekt Otto Kolb AIA, Brüttisellen ZH

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **54 (1967)**

Heft 11: **Bauten für die Industrie : Expo 67 in Montreal**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-42101

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

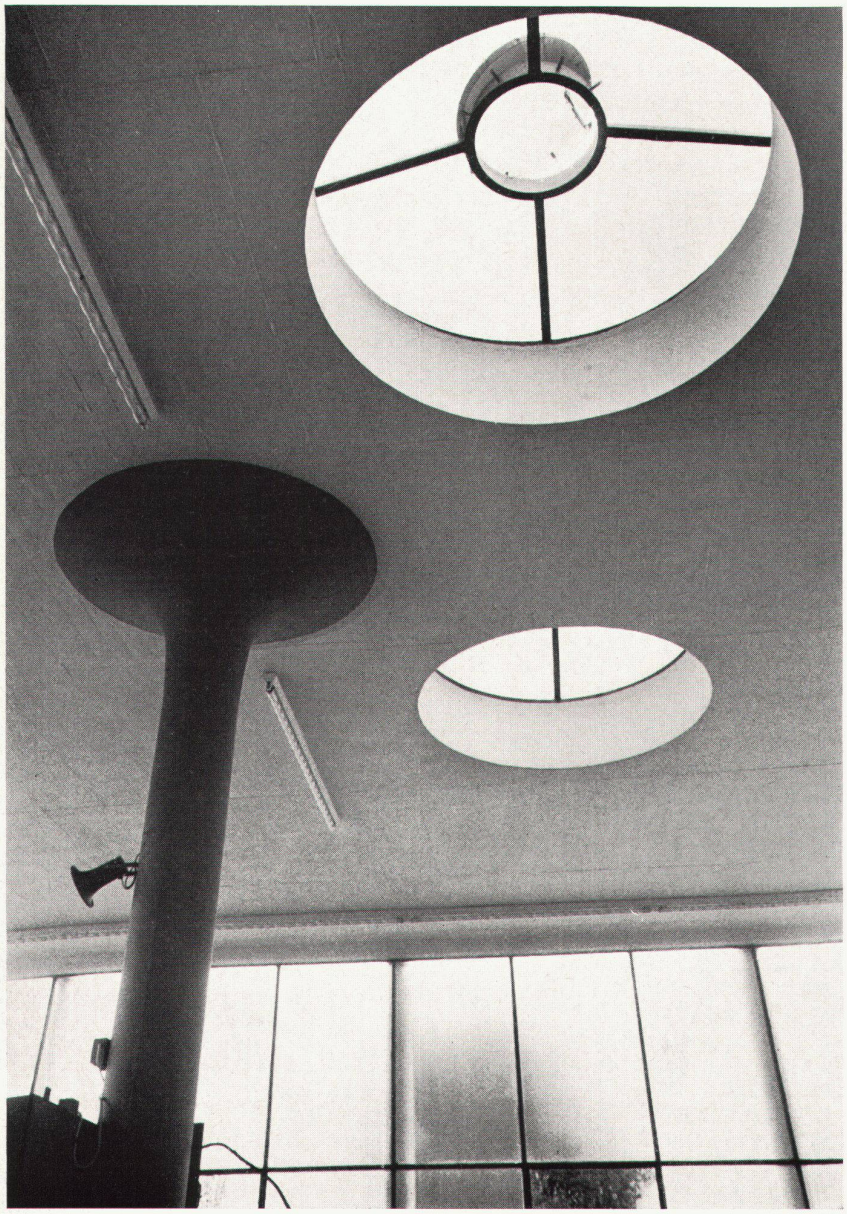
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Galvanische Anstalt Walt in Fällanden ZH

1



2

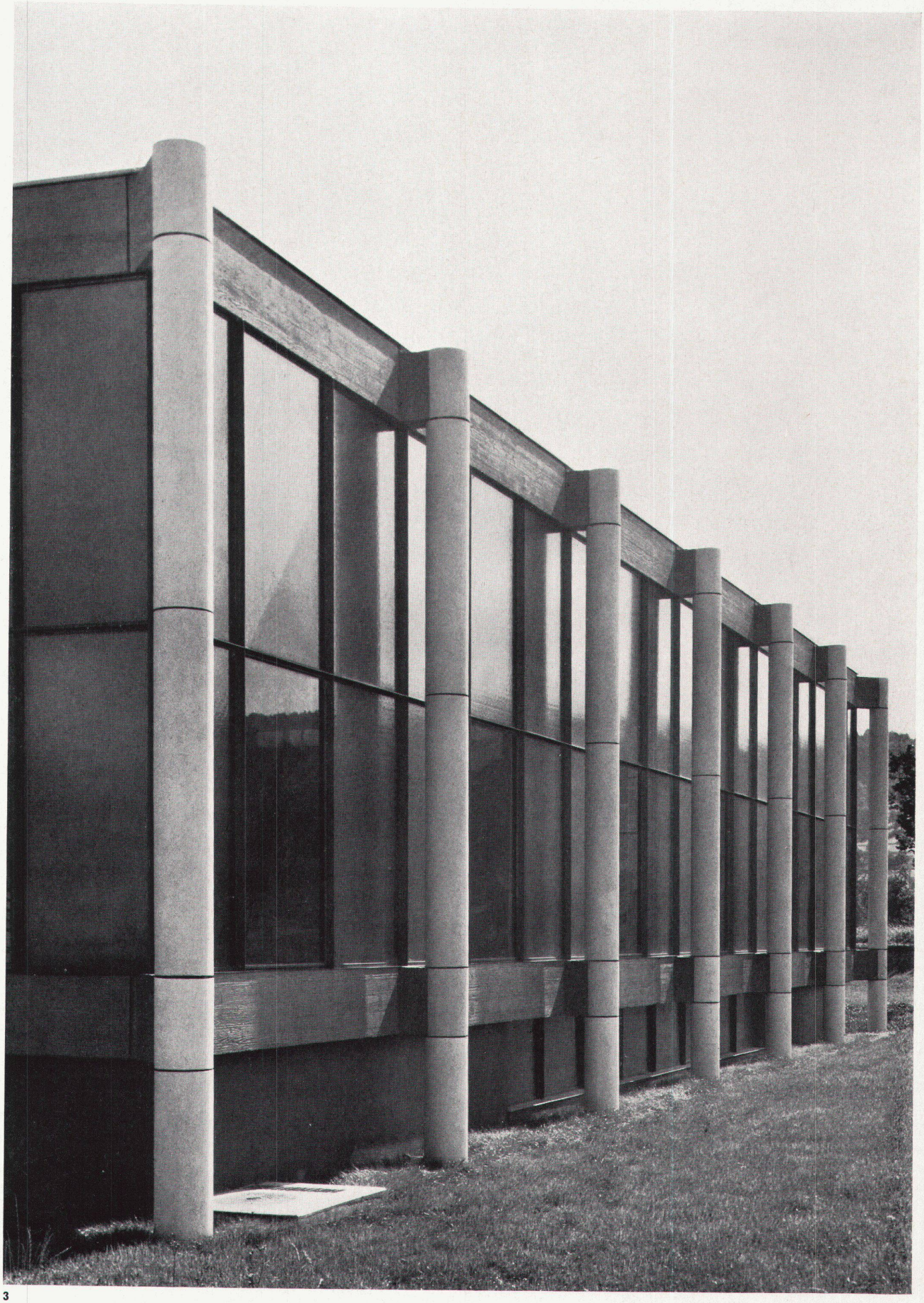
Planung 1966, Bauausführung 1966/67
Architekt: Otto Kolb AIA, Brüttisellen ZH
Ingenieur: Wehrli, Weimar & Golta, Zürich
Elektroprojekt: W. Hauswirth, St. Gallen

Für ihren Neubau wollte die Galvanische Anstalt Walt jene Qualität in Konzeption und Ausführung, die sie auch von ihren eigenen Arbeiten verlangt: Fabrikräume mit maximaler Helligkeit und einem klaren Produktionsweg sollten die Bearbeitung der zu verchromenden Teile beschleunigen und jeden Fehler im Arbeitsgang aufdecken. Die Fabrik sollte einladend aussehen und rasch erstellt sein.
Um diese Flexibilität zu gewährleisten, mußten die tragenden Elemente aus der Fabrik genommen werden. Die Vision des Architekten war ein Säulenwald, zwischen dessen Stämme ein Glaskubus gehängt wird. Dieser Kubus sollte vom Boden abgehoben sein, um das Gebäude mit seiner spiegelnden und schillernden Haut frei und schwebend zwischen den abgrenzenden Stäben erscheinen zu lassen. Jedem Laien sollte die Konzeption der Tragelemente und Füllelemente sogleich einleuchten, der Effekt des Schwebens zugleich erklärlich sein. Leider mußte wegen der ungenügenden Grundstückgröße die Wohnung auf das Fabrikgebäude gestellt werden, so daß die vordere Front verstärkt werden mußte. Der Unterteilungsrhythmus des Glases wurde in den Betonelementen fortgesetzt.
Das Gebäude teilt sich horizontal in Kellergeschoß, Erdgeschoß und Dachgeschoß, die untereinander durch eine Spindelnormtreppe System Kolb verbunden sind, die Fabrikgeschosse zusätzlich mit einem Warenlift.
Das Kellergeschoß enthält das Lager, die Werkstatt, Heizung, Elektroverteilraum, Säurenraum, Öltankraum, Luftschutzkeller und Neutralisation mit Ionenaustauscher zur Entgiftung des von der Galvanisation herkommenden Wassers, sodann sämtliche Angestelltenräume, Garderobe, Waschraum, Kantine mit Fortsetzung in einen Kantinengarten, in welchem bei warmer Witterung das Essen eingenommen wird.
Das Erdgeschoß enthält das große Tor für die An- und Ablieferung in Verbindung zur Laderampe, den Besuchereingang, Réception, Büroeingang und Fabrikeingang. Die Fabrik enthält im wesentlichen die Schleiferei und den galvanischen Raum mit seinem Säurebecken sowie den Beizraum. Um die Höhe der Laderampe tiefergelegt, schließt die Doppelgarage an.
Das Dachgeschoß enthält die 4-Zimmer-Wohnung des Seniorbesitzers mit großem Wohn-Eßzimmer, Durchreiche zur Küche, Elternschlafzimmer, zwei Gästezimmern, Abstellraum; die Wohnung ist vom Windfang des Haupteinganges über die Kolbsche Spindel-Normtreppe zugänglich. Große Terrassen auf der Ost- und Westseite nutzen die Aussicht über den Greifensee und auf die Alpen; die Schließung der Wohnung nach Norden verhindert störende Immissionen der Fabrik.

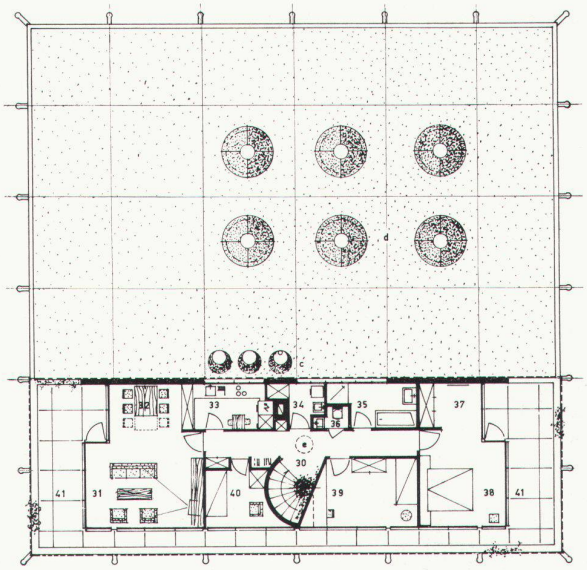
1
Galvanischer Raum, Nordfenster, Boden Holzrost, darunter säurefester Trog
Chambre galvanique. Fenêtre nord. Plancher formé d'un lattis posé sur une cuve résistant aux acides
Galvanic room. North window. Floor consists of lattice grid over acid-proof trough

2
Säule und Oblichter. Oblichter aus rauchgrünem Klarplastik
Colonne et jours, ces derniers en plastic transparent vert fumée
Column and skylights, the latter of transparent smoke green plastic

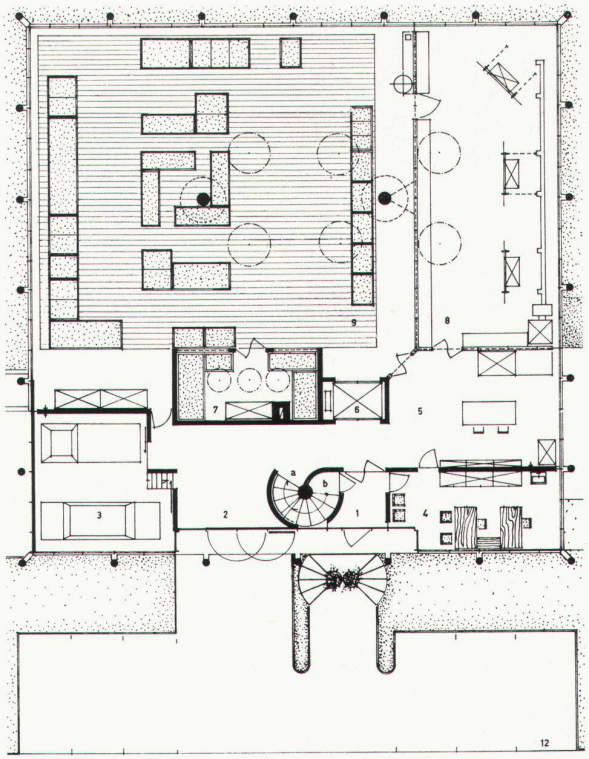
3
Nordseite
Côté nord
North side



3



4



5

Konstruktion

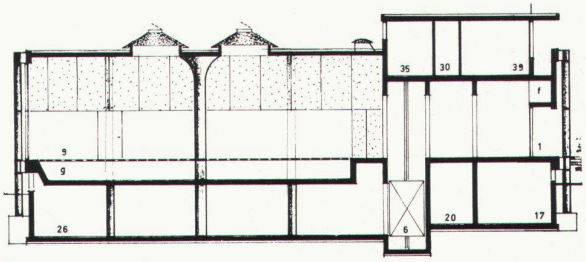
Für den Fabrikbau kamen wegen der Säuredämpfe eiserne Träger nicht in Frage. Deshalb sind sämtliche Säulen an der Außenseite einfache Betonröhren, zur statischen Ausnützung innen armiert und mit Beton ausgegossen; mit einem Durchmesser von 32 cm tragen sie den Erdgeschoßboden und das Dach. Der Stützenabstand beträgt drei Fensterelemente in der gelieferten Breite des Filtra-Sol-Glases; diese Breite determinierte damit die ganze Fabrik. Als Wärmeschutz wurde dieses Glas stellenweise doppelt verwendet, jeweils mit dem Kittfalz nach innen, um die Fensterrahmen vor Korrosion zu schützen. Aus Gründen der funktionellen und optischen Trennung wurde die Wohnung dann als leichte Eisenkonstruktion auf das Fabrikdach gesetzt und ergibt einen optischen Abschluß oder Deckel durch das große Dach.

Alle Betonflächen sind außen als Sichtbeton behandelt und innen, ebenso wie die Säulen, mit Dispersion gestrichen. Gemauerte Teile und die Silosteine an den Treppen wurden sichtbar gelassen, nur beim Wohnungsaufgang verputzt. Sämtliche Eisenteile wurden gegen Rost säurefest gestrichen. Die Wohnung mit ihren auf drei Seiten als Band durchgehenden Fenstern ist eine leichte Stahlkonstruktion; ihr Dach wurde weit über die Terrassen vorgezogen als Hängekonstruktion in den Endfeldern, also mit minimalem Eisenverbrauch.

Der Velosténder mit Tankstelle etwas abseits der Fabrik ist aus Stahl und Plastik und nur an einer Säule aufgehängt.

1 Eingang
2 Anlieferung und Abfertigung
3 Garagen
4 Büro
5 Vorbereitung und Packraum
6 Lift, Eingangs-/Untergeschoß
7 Beitzraum
8 Schleifraum
9 Galvanischraum, Bäder
10 Rampe ins Untergeschoß
11 Tanksäule, Velosténder
12 Parkplätze
30 Korridor
31 Wohnraum
32 Eßecke
33 Küche
34 Waschautomat
35 Bad/Dusche
36 WC
37 Umkleideecke
38 Schlafzimmer
39 Gast- und Arbeitszimmer
40 Gast
41 Terrasse

a Treppe zu Untergeschoß
b Aufgang Wohnung
c Oblichter, Beitzraum
d Oblichter, Galvanisch- und Schleifraum
e Oblicht, Korridor
f Packmaterial

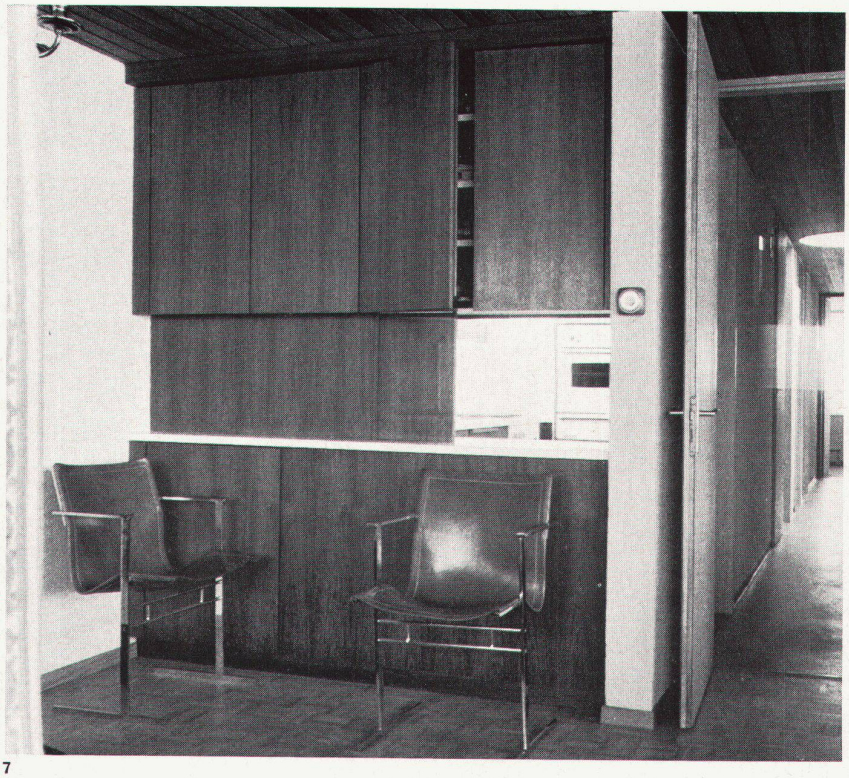


6

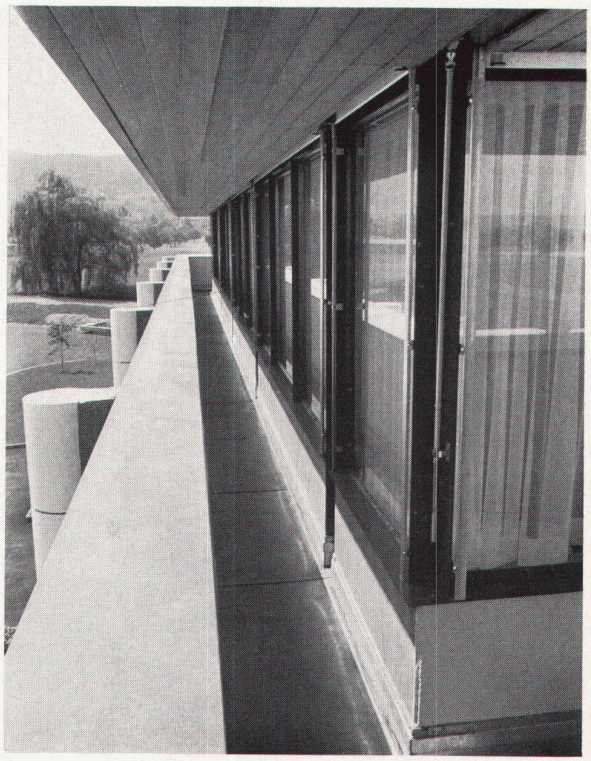
4
Grundriß Dachgeschoß 1:300
Plan de l'étage
Attic floor plan

5
Grundriß Erdgeschoß
Plan du rez-de-chaussée
Groundfloor plan

6
Schnitt
Coupe
Cross-section



7



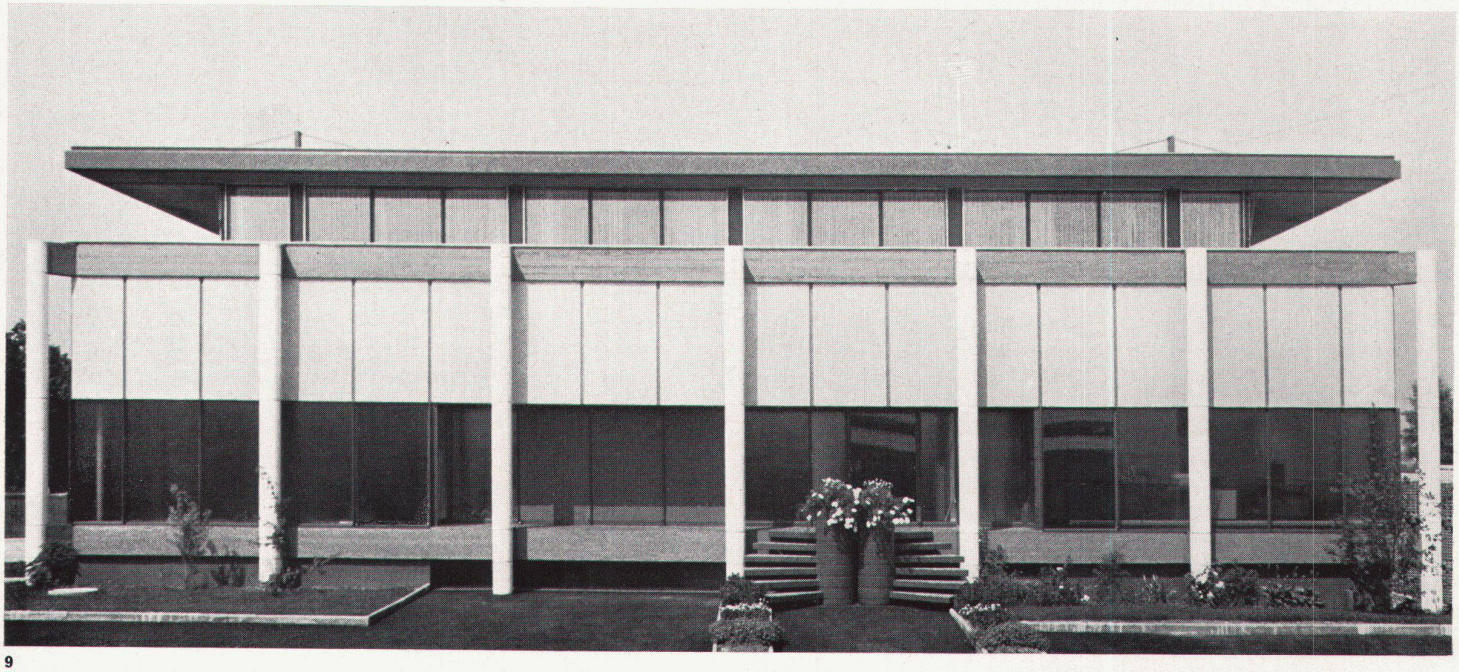
8

7
Blick vom Wohnraum (Eßecke) in die Halle gegen die Terrasse. Schrankwand als Trennung von Küche und Eßplatz auf beiden Seiten zu öffnen. Stühle Otto Kolb Design AG
Vue du séjour vers le hall et la terrasse
View from the living-room towards hall and terrace

8
Wohnungsterrasse Südseite
Terrasse de l'appartement côté sud
Terrace of the flat, south side

9
Eingangsseite mit Blick auf Fabrik und Wohnung
Côté entrée avec vue de la fabrique et l'appartement
Entrance side with view of the factory and flat

Photos: Otto Kolb, Brüttisellen



9